



FSME-Impfung

Die STIKO empfiehlt eine Impfung allen Personen, die sich in FSME-Gebieten aufhalten oder dort wohnen und von Zecken gestochen werden könnten. Dies gilt für alle, die sich während der wärmeren Monate April bis November häufig und lange in der Natur aufhalten wie Camper, Radfahrer, Jogger, Spaziergänger, Gärtner, aber auch Forstarbeiter und Beschäftigte in der Landwirtschaft.

In Deutschland kommt die FSME (Hirnhautentzündung, übertragen durch Zecken) vor allem in Baden-Württemberg und Bayern, aber auch in Hessen, im südöstlichen Thüringen und im südlichen Sachsen sowie den Landkreisen Bautzen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge vor. Außerdem betroffen sind die Landkreise Marburg-Biedenkopf (in Mittelhessen), Saar-Pfalz-Kreis (im Saarland), Birkenfeld (in Rheinland-Pfalz) und Landkreis Emsland (in Niedersachsen). Das Robert Koch-Institut (RKI) veröffentlicht in jedem Frühjahr eine aktuelle Karte mit den FSME-Risikogebieten in Deutschland.

Für die Grundimmunisierung sind drei Impfungen erforderlich. Nach dem üblichen Impfschema wird ein bis drei Monate nach der ersten Impfung die zweite Impfdosis verabreicht. Eine dritte Impfung erfolgt dann, je nach verwendetem Impfstoff, nach weiteren 5-12 bzw. 9-12 Monaten.

Bei fortbestehendem Ansteckungsrisiko wird eine erste Auffrischungsimpfung nach 3 Jahren empfohlen. Die nachfolgenden Auffrischungen sind dann alle 5 Jahre erforderlich. Je nach verwendetem Impfstoff sollte die Impfung ab dem Alter von 50 bzw. 60 Jahren alle 3 Jahre aufgefrischt werden.

Nebenwirkungen: Am häufigsten werden Schmerzen, Rötung oder Schwellung an der Einstichstelle beschrieben. Diese Beschwerden treten auch bei vielen anderen Impfungen auf und zeigen an, dass der Körper sich mit dem Impfstoff auseinandersetzt. Innerhalb der ersten drei Tage nach der Impfung können weiterhin Allgemeinsymptome wie Temperaturerhöhung und Fieber, Kopf-, Muskel- sowie Gelenkschmerzen, Unwohlsein oder Magen-Darm-Beschwerden vorkommen. In der Regel klingen die beschriebenen Erscheinungen rasch wieder ab und hinterlassen keine Folgeschäden. Sie treten vor allem bei der ersten Impfung, seltener bei den Folgeimpfungen auf. Schwere Nebenwirkungen wie allergische Reaktionen sind sehr selten. In Einzelfällen wurden (vor allem bei Erwachsenen) Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Lähmungen beschrieben, die auch länger anhalten können. Bei einer nachgewiesenen schweren Allergie gegen Hühnereiweiß sollten Sie zusammen mit Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt den Nutzen und die Risiken der Impfung gegeneinander abwägen.